

Freiburg ist das virtuelle Ziel

Rettungssport: DLRG macht mobil

Recklinghausen: Corona hinterlässt auch im Rettungssport Spuren. Es wird immer schwieriger, die Kinder und Jugendlichen zu Bewegung zu motivieren hat auch das Trainerteam der DLRG Recklinghausen festgestellt und startete deshalb am 8. Mai eine Challenge, in der die jungen Schwimmer gegen Eltern und Trainer antreten. Bei einer Öffnung der Bäder alle schließlich fit wieder ins Wasser springen.

„Wir sind Schwimmer, keine Leichtathleten,“ diese Äußerungen hörten die Trainer in den regelmäßigen Videokonferenzen mit den Kindern und Jugendlichen der Wettkampfmansschaft der DLRG Recklinghausen in den letzten Wochen immer häufiger. „Ein oder zwei Einheiten Athletiktraining sind für die meisten in Ordnung. Aber ohne die Freunde zu joggen oder Trockentraining nur über Videokonferenz zu absolvieren, macht auf Dauer keinen Spaß. Da merkt man inzwischen, dass die Pandemie schon sehr lange andauert,“ stellen die Verantwortlichen für das Athletiktraining, Janet Gögel und Claudia Gäth, nüchtern fest.

Das Trainerteam entwickelte daher gemeinsam mit den Eltern die Idee einer Challenge, in der alle sich die Bewegungsformen aussuchen dürfen. Das gezielte Training wird starten, wenn wir uns in irgendeiner Form wieder persönlich treffen dürfen,“ versichert die für den Rettungssport verantwortliche Christiane Weiling. Das Ziel: Jedes Team (Schwimmer/Eltern/Trainer) versucht in der Zeit vom 8. bis 31. Mai fünf Mannschaften nach Freiburg zu transportieren. Dort sollen nach aktuellem Planungsstand Anfang November die Deutschen Mehrkampfmeisterschaften stattfinden.

Das Konzept geht auf: Lediglich ein Schwimmer ist seit Corona nicht mehr aktiv. Alle anderen brennen darauf, sich endlich wieder persönlich treffen und hoffentlich auch bald wieder ins Wasser springen zu dürfen.